

His Daughter

DMxCR(HG) neues kap is daaa!!!!!!.....

Von angel90

Kapitel 9: 9. Nice Afternoon?

sry dass ich keine benachrichtigt habe, aber ich hatte nicht viel zeit und bin jz für 2 wochen im urlaub!!!

viel spaß!!

9. Nice Afternoon?

Ginny und Blaise unterhielten sich gerade ein wenig über die Schule, als Blaise auf einmal aus dem Zusammenhang fragte: „Was hältst du davon, wenn wir wo anders hingehen?“ Ginny schaute ihn einen Moment verwirrt an, bis sie den Sinn seiner Worte verstand. „Gerne, und an welchen Ort hattest du gedacht? Ich kenn mich in Muggellondon nicht so gut aus“, gab sie zu. Blaise fand, dass sie total süß aussah, als sie ihn so verwirrt angeschaut hatte. „Ich auch nicht, aber ich war einmal in dem Park, der vor dem Buckinghampalast ist. Ich glaube, er heißt Jamespark, oder so. Wollen wir dahin?“, schlug er vor und schaute Gin fragend an. Diese nickte lächelnd. „Gern. Gib mir eben mal das Geld, was Cel dir gegeben hatte, dann bezahl ich schnell. Cel hat mir einmal erklärt, wie man mit Muggelgeld umgeht“, erklärte sie, nahm das Geld von Blaise und ging ihre Getränke bezahlen. Blaise wartete draußen auf sie.

„Kannst schon apparieren?“, fragte er die Rothaarige, als sie aus der Eisdiele zu ihm kam. „Nein, noch nicht, wir lernen das erst im kommenden Schuljahr“, antwortete sie ihm. „Kein Problem, dann apparieren wir eben zusammen“, grinste Blaise, nahm ihre Hand in seine und zog sie hinter sich her in eine Seitengasse.

Ginny war rot geworden, als er ihre Hand nahm, aber sie freute sich darüber. Kaum waren sie in der Gasse angelangt, meinte Blaise noch schnell „Lass meine Hand bloß sich nicht los!“ und disapparierte dann mit ihr in den Jamespark.

Schon drückte seine Hand etwas fester, als sie seine Mahnung hörte und schon spürte sie dieses seltsame Gefühl, wenn man durch Magie den Ort wechselte.

Keine fünf Sekunden später standen sie an einem See in einem großen Park. Sie hätten Glück gehabt, dass keine Muggel sie gesehen hatten. Ginny dachte zuerst, Blaise würde ihre Hand nun loslassen, aber dem war nicht so.

Blaise hielt Ginnys Hand immer noch in seiner Hand und er hatte auch nicht vorgehabt, diese so schnell wieder loszulassen. /Hoffentlich schaffe ich es heute, ihr

meine Gefühle zu gestehen und dass sie sie erwidert/, betete er innerlich. Er ging mit ihr schweigend den Weg zusammen entlang und führte sie zu einer Wiese, auf der einer großer weißer Pavillon stand. Das Schweigen war nicht unangenehm, doch man merkte die Spannung, die zwischen den beiden herrschte. Sie setzten sich etwas von den andern Leuten an einen Baum und hörten eine Weile schweigend dem Orchester zu, dass im Pavillon spielte – immer noch Händchen haltend.

Plötzlich öffneten beide den Mund, um zum Sprechen anzusetzen. „Weißt du...“ „Ginny, ich...“ Sie schauten sich an und brachen dann in Gelächter aus. „Du bist so total untypisch für einen Slytherin“, jappst sie nach einer Weile immer noch lachend. „Liegt vielleicht daran, dass du nicht so viele Slytherins kennst“, entgegnete Blaise trocken, aber lächelnd. „Also, was wolltest du sagen, Ginny?“ „Schon gut, fang du an“, erwiderte sie und schaute ihn an. Blaise wurde nun etwas rot um die Nase und man sah ihm an, dass er nach Worten suchte. Ginny fragte sich innerlich, was er so wichtiges zu sagen hat, dass er so verlegen war. /Er wird doch nich.../, sie dachte gar nicht erst weiter, denn Blaise fing nun an zu sprechen:

„Also, weißt du, Ginny, ich mag dich sehr... schon länger, weißt du? Nur hatte ich nie den Mut, dich anzusprechen, oder wie das zu tun, was Draco bei Cel getan hat.“ Ginny hatte bei seinen Worten immer größere Augen bekommen und war auch rot geworden. „Was ich sagen will, ist, dass ich... dass ich dich... Verdammt noch mal!“, fluchte er über sich selbst. „Ich liebe dich, Ginevra Weasley! Jetzt ist es endlich raus.“ Man sah Blaise an, wie ihm ein Zentnerschwerer Stein vom Herzen gefallen war. Er schaute ihr in ihre schönen grünen Augen und sah dort etwas, was er nicht zu sehen gehofft hatte. „Oh, Blaise, ich liebe dich auch!“, sagte sie strahlend. Auch Blaise strahlte, beugte sich zu ihr rüber und küsste sanft und leidenschaftlich zugleich. Gin erwiderte diesen Kuss genauso leidenschaftlich wie er.

Nachdem der Kuss wegen Sauerstoffmangel beendet werden musste, schauten sie sich lächelnd an und Blaise zog Gin auf seinen Schoß. Zusammen hörten sie dem Orchester zu und Gin kuschelte sich an ihren Blaise, der seine fest um seine Gin geschlungen hatte.

Während die beiden anderen sich endlich gefunden hatten, machten Cel und Draco eine große Shoppingtour durch Londons Einkaufsstraßen. – Wobei man sagen musste, dass eher Cel shoppte und Draco die Taschen tragen durfte, sowie Kommentare zu den Sachen dazu beitrug.

/Zum Glück gibt es in Hogsmead nicht so viele Geschäfte/, dachte er sich im Stillen, als er bereits sechs voll gepackte Tüten trug. Aber in gewisser Weise profitierte er auch davon, denn wer hatte schon so eine sexy Freundin wie er? Er genoss richtig die neidischen Blicke der anderen Jungs, die Celina bewundert anschauten – wobei begafften eher passen würde.

„Was hältst du von dem Kleid, Draco“, fragte Cel ihn und hielt ein dunkelblaues Minikleid mit Spaghettiträgern hoch, das einen raffinierten Schnitt hatte. „Sehr hübsch, aber das ist nicht wirklich deine Farbe, wenn ich das sagen darf“, antwortete ihr. Er war nicht der typische Mann, der zu allem ‚Ja‘ sagte, auch wenn er nicht gerne einkaufen ging. „Ich weiß, ich dachte bei dem Kleid auch eher an Gin. Sie soll schließlich auch noch ein paar neue Klamotten haben und sie hat ja nicht so viel Geld wie du oder ich“, sagte sie und hing sich das Kleid über den Arm und schaute nach noch einigen anderen Klamotten für ihre Freundin. Schon hatte sie wieder ein paar Teile, die gut zu Gin passen und ihr auch gefallen würden: ein paar dunkelblauer,

enger Jeans, ein schwarzes Glitzertop mit Schriftzug und ein gelbes Neckholdertop. „Oh, nein, nicht noch eine Tasche“, stöhnte Draco gespielt, als Cel die Sachen bezahlt hatte und ihm die Tasche in die Hand zu den anderen drückte. „Weißt du eigentlich, wie schwer die sind?“ Er setzte eine Leidensmiene auf. „Ich wusste gar nicht, dass du so schwach bist, Schatz“, meinte Cel darauf nur trocken. „Und ich dachte, so ein paar Taschen bringen dich nicht um.“ Sie schaute ihn enttäuscht an. Zwei Sekunden später fingen beide an, zu lachen. „War klar, dass du unnachgiebig sein wirst, Süße, genau wie dein Dad!“, lachte Draco und sie gingen vergnügt nebeneinander die Oxford Street entlang und Cel hatte sich bei Draco eingehakt. „Dein Spiel habe ich direkt durchschaut. Ich kenn dich mittlerweile gut genug“, entgegnete sie. „Aber wenn du willst, kann ich dir die Taschen ruhig etwas leichter zaubern.“ Schnell war dies durch einen ungesagten Spruch erledigt und Draco nahm alle Taschen in eine Hand, um seinen nun freien Arm um ihre Taille zu legen.

„Wie war eigentlich deine Begegnung mit Potter und Wiesel?“, fragte Draco nach einiger Weile. „So, als wäre nichts, schließlich hatte ich meine alte Gestalt angenommen gehabt“, erzählte sie. „Trotzdem habe ich keine Lust, sie nachher wieder zusehen und sie wieder zu umarmen.“ Sie schüttelte sich leicht bei dem Gedanken. „Du hast mein vollstes Mitgefühl“, meinte Draco und küsste sie auf die Wange. „Aber du schaffst das schon. Du musst dir nur noch einfallen lassen, wie du das machst, wenn wir wieder nach Hogwarts gehen. Ich mein, es werden sich sicher alle wundern, wenn Hermine Granger nicht mehr zur Schule geht und stattdessen Celina Catherine Riddle auf die Schule kommt.“ „Ich glaube, mein Vater hat sich schon was ausgedacht. Vielleicht sagt er es mir heute Abend, wenn ich wieder zu Hause bin. Kommst du heute Abend noch zu mir?“, fragte sie ihn. „Gerne, wenn dein Dad nichts dagegen hat?“, antwortete er ihr grinsend, beugte sich zur ihr runter und verwickelte sie in einen leidenschaftlichen Kuss.

Nach einigen Minuten lösten sie sich wieder von einander. „Mir fällt da ein, ich muss unbedingt noch in den neuen Laden, der vor einigen Wochen hier eröffnet hat“, fiel Cel grinsend an. „Hast du nicht schon genug Geld ausgegeben? Und du hast doch schon so viele Klamotten von Tante Bella bekommen“, machte Draco einen verzweifelten Versuch, seine Freundin umzustimmen, nicht noch mehr Klamotten zu kaufen. „Kann sein! Aber eine Frau kann nie genug Klamotten haben. Außerdem wird dir der Laden vielleicht gefallen“, zwinkerte Cel ihrem Freund zu, hakte sich bei ihm ein und zog ihn hinter sich her. So blieb Draco nichts anderes übrig, als ihr zu folgen.

„Dass das bloß nicht in der Schule auch so abläuft“, meinte er leicht mürrisch. „Ich hab schließlich einen Ruf zu verlieren!“ „Ja, ich weiß. Und ich hab mir einen aufzubauen. Also mach dir keine Sorgen, dein Ruf wird schon heil bleiben“, entgegnete Cel Augen rollend. /Typisch Mann!/, dachte sie sich.

Kurz darauf kam Celina vor einem Laden zum stehen und fragte leicht süffisant: „Möchtest du immer noch nicht mit? Du kannst auch gerne draußen warten, wenn du keine Lust hast, mit rein zu kommen.“ „Keine Sorge, ich komm mit rein! Irgendeiner muss ja aufpassen, dass dich die anderen Typen nicht belästigen“, sagte Draco schnell und folgte ihr in den Dessousladen. /War mal wieder klar/, dachte Cel grinsen und ging schon mal auf den ersten Wäscheständer zu, auf dem BHs mit Spitze hingen.

Eine Stunden später war Cels Geldbeutel wieder etwas leichter geworden und Draco um eine große Tüte reicher. Aber diesmal störte es ihn nicht, denn er freute sich schon, seine Freundin irgendwann einmal nur in diesen Dessous, die sie sich gekauft hatte, zu sehen.

„Und? War das jetzt so schlimm, noch in diesen einen Laden zu gehen?“, fragte Celina mit leicht lauerndem Unterton. „Nein, und wenn du mir gleich gesagt hättest, wo es hingehet, hätte ich auch nichts gesagt“, erwiderte Draco mit einem leicht dreckigem Grinsen. „War klar! Das ist so was von typisch Mann!“ „Na, und? Hat noch keiner behauptet, dass ich keiner wäre“, konterte Draco und lachte. „Hast Recht“, lenkte sie ein und warf einen Blick auf die Uhr. „Wir sollten langsam wieder zu Gin und Blaise zurückkehren. Hoffentlich haben die beiden es endlich geschafft.“ „Keine Angst, so eine Chance lässt sich Blaise nicht durch die Finger gehen“, sagte Draco aufmunternd. Zügig gingen die beiden zum verabredeten Treffpunkt.

Auch Blaise und Gin hatten die Zeit nicht vergessen, so kam es, dass beide Paare zur selben Zeit ankamen. Und da Gin und Blaise Händchen hielten, wussten die Draco und Celina sofort, was Sache war. „Gratuliere! Ihr habt es also geschafft!“, freute sich Celina für die beiden und umarmte die Freundin, die vor Verlegenheit ganz rot geworden war, aber immer noch lächelte. Draco klopfte seinem Freund freundschaftlich auf die Schulter, der auch einen leichten Rotschimmer auf der Nase hatte, aber das typische Slytheringrinsen trug.

„Und was habt ihr beide so schönes ohne uns gemacht?“, wechselte Gin das Thema. „Genau! Musstest du sehr leiden, Draco?“, fragte Blaise seinen Kumpel mitfühlend, denn er wusste, was es heißt, mit seiner Freundin shoppen zu gehen aus einer alten Beziehung. Draco sah den warnenden Blick seiner Freundin, der eindeutig besagte: Sag nichts Falsches, mein Freund! Also meinte er ausweichend: „Es war in Ordnung und in gewisser Weise hatte ich auch meinen Spaß beim Shopping.“ Blaise nickte verstehend. „Zeig mal deine Klamotten, was hast du dir schönes gekauft, Cel?“, fragte Gin ihre beste Freundin. „Gib mal die Tüten her, Schatz!“, forderte diese erst einmal ihren Freund auf und nahm sie ihm ab. Dann setzten sie sich an den Brunnen, der vor der Eisdielen stand und zeigte Gin ihren Einkauf. Die Jungs standen etwas abseits und ließen ihre Freundinnen ein wenig in Ruhe quatschen.

Als Cel Gin die Dessous zeigte, meinte diese grinsend: „Na, jetzt weiß ich, warum Draco meinte, er hätte auch seinen Spaß gehabt.“ Cel lachte. „Stimmt, er wollte erst gar nicht mehr mitkommen, weil ich mir den Laden für den Schluss aufgehoben hatte. Aber als wir davor standen, hatte er nichts mehr dagegen, noch eine Stunde auf mich zu warten und zu zuschauen“, erzählte Cel. „Und was ist in der letzten Tüte drinnen?“ Ginny deutete auf die letzte Tüte, die Celina etwas auf Seite gelegt hatte. „Das, meine Liebe Gin, ist für dich“, antwortet Cel lächelnd und reicht ihr die Tasche. „Aber das kann ich doch nicht annehmen!“, wehrte diese sofort ab. „Oh, doch, kannst du! Und nun schau doch mal rein. Ich möchte wenigstens wissen, ob dir die Sachen gefallen.“ Schnell schaute Ginny sich die Klamotten an und fiel ihrer Freundin danach um den Hals. „Danke, danke, danke!!!! Du bist echt die beste Freundin der Welt!“, rief sie überschwänglich. Celina erwiderte die Umarmung und murmelte, ohne das Gin das hörte: „Sei dir da mal nicht so sicher.“

Blaise, der seine Freundin beobachtet hatte, fragte Draco nach dem Grund von Gins Ausbruch. „Cel hat ihr auch ein paar Klamotten gekauft und geschenkt“, erklärt dieser. „Verstehe“, grinst Blaise zurück. Dann wirft er einen Blick auf seine Armbanduhr. Es war bereits viertel vor sechs, also gingen sie zu den Mädchen und machten sie auf die Tatsache aufmerksam.

Sofort verdunkelte sich das fröhliche Gesicht von Gin wieder. Sie wollte sich nicht schon wieder von Blaise trennen, wo sie doch gerade erst zusammengefunden hatten. Auch Blaise sah nicht gerade glücklich bei diesem Gedanken aus. Celina bemerkte das

und sofort hatte sie eine Idee. „Wie wäre es, wenn du mich in den nächsten Tagen einmal Besuchen kommen könntest?“, schlug sie vor. „Das wäre super! Nur weiß ich nicht, ob meine Mum mich gehen lässt. Außerdem, wie sollte ich zu dir finden? Du wohnst doch sicher irgendwo versteckt“, meinte Gin zweifelnd. „Keine Sorge! Ich bin nicht umsonst der schlaueste Hexe in Hogwarts seit Jahrhunderten!“, lobte Cel sich selbst grinsend. „Wir müssen jetzt echt los“, drängte Draco zum Aufbruch, denn Potter und Wiesel sollten nicht sehen, dass sie von Muggellondon kamen und schon gar nicht mit ihnen beiden, Blaise und Draco. Außerdem musste Celina sich noch in Hermine Granger verwandeln. Die Mädchen nickten und im Eilschritt gingen sie zum ‚Tropfenden Kessel‘, jedoch gingen sie erst noch schnell in die Seitengasse. Während Blaise und Gin sich noch einen langen Abschiedskuss gemacht, schaute Draco seiner Freundin zu, wie sie wieder ihr altes Aussehen annahm und ihre Klamotten wechselte. Dann verkleinerte sie Gins Einkaufstasche, sodass diese in deren Tasche passte. Als nächste schwang sie noch einmal ihren Zauberstab und als die Frischverliebten sich trennten, hatte Ginny wieder die Klamotten von vorher an.

„Wir gehen schon mal rein und setzen uns an einen Tisch, dann kommt ihr nach“, sagte Draco und schon waren die beiden Jungs in dem Pub verschwunden. „Mach dir keine Sorgen, Süße! Wir werden es schon schaffen, dass du und Blaise euch auch in den Ferien sehen könnt. Und mein Vater ist echt nicht so böse, wie alle behaupten“, tröstet Celina ihre Freundin. „Aber am Besten du sagst deinen Eltern vorerst noch nichts“, riet Cel ihr noch. Gin nickte, dann straffte sie sich und zusammen gingen sie ebenfalls in den Pub. Sie sahen, dass die Jungs hinten in einer Ecke saßen. Sie lächelten ihnen leicht zu und setzten sich etwas entfernter von ihnen hin.

Keine fünf Minuten kamen Harry Potter und Ronald Weasley in den Pub und kamen schnell auf die Mädels zu. „Hallo, ihr beiden! Hattet ihr einen schönen Nachmittag?“, begrüßte Potter sie. „Ja, wir hatten unsern Spaß“, antwortete Ginny leicht lächelnd. „Ich sehe ja gar keine Tüten voller Bücher bei dir, Mine!“, rief Ron erstaunt. Hermine, alias Celina, lächelte ironisch. „Es gibt auch noch andere Dinge in meinem Leben außer Bücher, Ronald“, sagte sie trocken.

Blaise und Draco hatten sich erhoben und gingen auf die vier zu. Sie wollten, dass alles so ist wie immer. „Wenn das mal nicht Narbengesicht, zwei Wiesels und das Streberin sind“, schnarrte er mit arroganter Stimme. Er traute sich nicht ‚Schlammbhut‘ zu sagen, denn er wusste nicht, was sie dann eventuell später mit ihm anstellen würde. „Was willst du, Malfoy?“, zischte Harry zurück. „Von dir schon mal gar nichts. Wollten nur mal nett grüßen, nicht wahr, Blaise?“, konterte Draco sarkastisch und lächelte die vier höhnisch an. „Ich gebe dir vollkommen Recht, Draco. Musst uns alles nicht gleich anzischen, Potter!“, stimmte Blaise Draco zu und schon gingen sie weiter und verließen das Wirtshaus. „Ein Glück, dass wir die los sind“, grummelte Wiesel wütend. Cel warf einen Blick auf die Uhr. „Ich muss los“, sagte sie schnell, umarmte Ginny, winkte den Jungs kurz zu und verschwand hinter den beiden Slytherins. Potter und Wiesel schauten ihr etwas verdattert hinterher bis Ginny sagte: „Jungs, wir müssen, sonst meckert Mum wieder rum.“ Damit ging sie zum Kamin, warf Flohpulver hinein, rief ‚Fuchsbau‘ und verschwand. Kurz darauf folgten ihr Potter und Wiesel.

Blaise und Draco hatten draußen auf Celina gewartet. Diese kam auch kurz hinter ihnen aus dem Pub und verwandelte sich sofort wieder in ihre wahre Gestalt zurück. „Das wäre geschafft“, seufzte sie erleichtert. „Und? Wie war es die beiden zu umarmen?“, fragte Blaise mitleidig. „Ich habe sie einfach stehen gelassen. Hätte zu gern ihre Gesichter gesehen“, meinte sie bedauernd, lächelte dann aber wieder. „Lasst

uns nach Hause gehen! Willst du auch noch mit zu mir oder lieber direkt zu dir nach Hause, um den heutigen Tag Revue passieren zu lassen?“, fragte sie Blaise leicht neckend. Der grinste, als er antwortete: „Danke für die Einladung, aber du hast Recht. Ich will erst noch mal über den tollen Tag nachdenken. Außerdem glaube ich, dass ihr ganz gut ohne mich zu recht kommt“, Blaise schaute dreckig grinsen zu Draco, der dieses erwidert. Cel wurde rot und meinte trocken: „Das sehen wir ja dann!“ Sie gab Blaise noch ein freundschaftliches Bussi auf die Wange und disapparierte nach Hause – ohne Draco. „Oje, Kumpel, was hab ich da nur wieder angestellt“, meinte Blaise gespielt zerknirscht. „Keine Sorge, die bleibt nicht lange eingeschnappt“, meinte Draco abwinkend. „Sie war lediglich verlegen und wollte dies so überspielen. Aber ich werd dann auch mal. Ciao, Blaise!“ Draco reichte ihm noch die Hand und disapparierte er nach Riddle Manor. Auch Blaise verschwand keine fünf Sekunden später aus der kleinen Gasse.

Celina wollte gerade ins Haus gehen, als sie ihren Namen hörte. „Cel! Süße! Warte doch!“, rief Draco hinter ihr. „Wieso sollte ich?“, funkelte sie ihn eingeschnappt an. „Du bist doch nicht böse auf mich, oder?“, fragte Draco vorsichtig. Er kannte ihr Temperament zur genüge noch von ihr als Hermine. Und obwohl sie mittlerweile sehr ‚slytherinisch‘ war, so wusste er, dass ihr hitziges Temperament wohl schon immer zu ihr gehörte. „Nicht wirklich, aber ihr seit manchmal echt kindisch“, lenkte sie ein, denn sie wollte eigentlich keinen Streit, sondern lieber einen gemütlichen Abend mit ihm zusammen. „Vielleicht“, meinte Draco, denn er mochte es nicht kindisch genannt zu werden. „Aber nun lass reingehen, Tom wartet sicher schon auf uns.“ Zusammen gingen sie in das Haus und dir Treppen zu Toms Räumen hinauf.

Vor der Tür klopfen sie an, bevor sie den Raum betraten. Tom saß hinter seinem Schreibtisch und las gerade einen Brief. Cel und Draco warteten, bis er den Brief zu Ende gelesen hatte, dann begrüßten sie ihn. „Hallo, Dad! Wie war dein Tag?“, begrüßte sie ihren Vater freundlich. „Hi, Tom!“

Tom schaute auf und begrüßte die beiden: „Hallo, ihr beiden! Ich hoffe, ihr hatten einen besseren Tag als ich.“ Cel setzte sich ihrem Vater gegenüber und Draco tat es ihr gleich. „Was ist denn passiert? Macht Dumbledore und sein blöder Orden dir mal wieder zu schaffen?“, fragte Celina mitfühlend. „Da liegst du gar nicht mal so falsch, Celina. Er möchte, dass Hermine Granger für den Rest der Ferien ins Hauptquartier des Ordens kommt“, antwortet Tom und schaut seine Tochter ernst an. „Und du möchtest, dass ich in meiner alten Gestalt das Hauptquartier ausspioniere?“, bemerkte Celina, doch ihr Vater schüttelte den Kopf. „Nein, Hermine Granger wird heute Abend noch sterben.“ Draco hatte gespannt zugehört, doch nun sagte er: „Und wie willst du das anstellen, wenn Hermine Granger doch bereits gar nicht mehr existiert.“ „Da hast du nicht ganz Unrecht, aber ich denke, man kann auch auf eine andere Art und Weise eine Laiche verschwinden lassen.“ „Und woher willst du die Laiche nehmen? Möchtest du etwa irgendeinen unschuldigen Muggel nehmen? Selbst Dumbledore lässt sich nicht so leicht austricksen“, bemerkte Celina skeptisch. Auch Draco schaute noch etwas zweifelnd. „Keine Sorge, dessen bin ich mir voll bewusst“, sagte der Dunkle Lord grimmig. „Wir – oder besser gesagt du“, er schaute Celina an, „werden das Haus so abbrennen lassen, dass man so gut wie keine Spuren mehr finden wird und der Rest lässt sich leicht durch einen Zauber lösen. Daher möchte ich euch nun bitten, euch umzuziehen, denn so fällst vor allem du zu sehr auf“, bemerkte Tom mit einem Blick auf ihre knappen Klamotten. Celina nickte. „Gut, dann gehen wir uns eben umziehen“, beschloss Draco und erhob sich. Celina folgte ihm. „Ich erwarte

euch in einer halben Stunde unten in der Halle, dann werden wir den Rest besprechen“, rief Voldemort ihnen noch hinterher.